

lieh im Betrieb und hält sich nicht zuviel an den Schreibischen auf. Die Funktionäre sind in der Belegschaft bekannt und werden von den Kumpeln angesprochen und erwartet, um sie auf Mängel aufmerksam zu machen. Im vergangenen Halbjahr haben wir in unserem Werke laufend Instrukteursätze zur gründlichen Untersuchung bestimmter Fragen in einzelnen Betriebsteilen durchgeführt. Die Auswertung der Ergebnisse dieser Untersuchungen fand anschließend mit den Genossen Betriebsleitern in der Leitungssitzung statt. Nach gemeinsam erarbeiteten Beschlüssen zur Veränderung der Zustände in diesem Betriebsteil führten wir dann dort eine Aktivtagung durch, zu der die Parteilos eingeladen waren, um ihnen die Linie der Partei zu erläutern und die Beschlüsse bekanntzugeben. Auf diese Weise blieb die Verwirklichung der Beschlüsse nicht eine Angelegenheit der Parteileitung, sondern alle Genossen und Parteilos beteiligen sich daran. Als bestes Beispiel ist dabei besonders die Grube hervorzuheben, die es verstand, auf Grund einer solchen Überprüfung einen Kampfplan zu erarbeiten, der eine Steigerung der Arbeitsproduktivität vorsieht und die Winterfestmachung garantiert — eine alte Forderung, die in diesem Jahre endlich verwirklicht wird.

Nach einem Vierteljahr wird in einer erneuten Aktivtagung mit Parteilos die Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse vorgenommen, und weitere notwendige Maßnahmen werden festgelegt.

Auf diese Weise haben wir den Betrieb kennengelernt und der Betrieb die Partei. Die Kollegen gewannen dadurch Vertrauen zur Partei. Das kommt am besten darin zum Ausdruck, daß sie uns auf Mißstände hinweisen. So lagerten bis vor einiger Zeit im Baustofflager der Bauabteilung unseres Kombinats wertvolle Materialien wie Hartfaser- und Sperrholzplatten, Holz, Farbe, Bibereschwänze usw., ohne daß in absehbarer Zeit bei uns dafür Verwendung gewesen wäre. Durch das Eingreifen der Partei wurden diese wertvollen Materialien an Betriebe, die dafür Bedarf haben, abgegeben. Die Partei veranlaßte daraufhin eine weitere Kontrolle der Lagerbestände.

### **Welche Schlußfolgerungen zogen wir aus den Lehren des 17. Juni?**

Das heißt natürlich nicht, daß bei uns in der Vergangenheit keine Fehler gemacht worden wären. Es gab berechnete Unzufriedenheit über das Verhalten von Funktionären und Betriebsleitern. In diesen Tagen kam das Faule, was sich auch in unserem Betrieb noch befindet, an die Oberfläche. Ich sagte bereits, daß es in diesen schwierigen Tagen entscheidend darauf ankam, wie unsere Grundorganisationen mit den Kollegen diskutierten. Die meisten Grundorganisationen waren mit ihrer Belegschaft fest verbunden — ein Zeichen, daß wir sie durch die Reorganisation gestärkt und gefestigt haben. So konnten in dem Gebiete der Grundorganisation des Wasserwerkes oder in der Abteilung CPW, in der Hauptwerkstatt und in der Grube Schwierigkeiten durch das Eingreifen der Grundorganisation und der Instrukteure sofort überwunden werden. In der Brikettfabrik dagegen waren die Genossen nicht in der Lage, in der am 17. Juni stattgefundenen AGL-Versammlung die Kollegen davon abzuhalten, in einer Entschließung die Absetzung der Regierung zu fordern.

Die Ereignisse des 17. Juni veranlaßten deshalb die Parteileitung, Beschlüsse zu fassen, die die Grundorgani-

sationen beauftragen, in Mitgliederversammlungen mit den schwankenden Genossen zu diskutieren und sie zu ihrer Haltung Stellung nehmen zu lassen. In der Entschließung der Delegiertenkonferenz werden die Grundorganisationen beauftragt, alle Genossen durch Parteaufträge aktiv in das politische Leben einzubeziehen, d. h. sie mit Funktionen innerhalb der Partei- und Massenorganisationen des Betriebes sowie mit Aufklärungsarbeiten in den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und der Nationalen Front in den Orten einzubeziehen.

Außerdem hat die Delegiertenkonferenz beschlossen, daß alle Grundorganisationen eine Überprüfung der Parteidokumente auf die Richtigkeit der Beitragszahlungen hin vornehmen, wobei gleichzeitig bei solchen Genossen, die länger als drei Monate im Rückstand sind, untersucht wird, welche Partearbeit sie bis jetzt geleistet haben.

Ein weiterer wichtiger Beschluß in der Delegiertenkonferenz lautet:

„Zur Entwicklung der Kader ist ein Plan zu erarbeiten, der die Perspektive der Genossen für ihre weitere Qualifizierung auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet festlegt

- a) für Leitungsmitglieder bis zum 30. September 1953,
- b) für die gesamte Mitgliedschaft bis zum 31. März 1954.“

Das bedeutet, daß die Leitungen der Grundorganisationen sich ernsthaft mit jedem Mitglied beschäftigen müssen und den Plan für seine Weiterentwicklung festlegen. Indem wir also mit jedem einzelnen Genossen sprechen, lernen wir neue wertvolle Kader kennen und werden uns auch von manchem Mitglied trennen, das nur aus persönlichen Interessen unserer Partei angehört.

So helfen uns die Lehren des 17. Juni, mit unseren Genossen noch besser zu arbeiten und mit ihnen die Belegschaft für die Durchführung des neuen Kurses der Partei und Regierung zu gewinnen.

Held der Arbeit Günter Lieske  
1. Sekretär der Betriebsparteiorganisation  
des Braunkohlenkombinats Espenhain

---

Hinter diesem Bericht, der infolge der Eile, in der er vom Genossen Lieske geschrieben werden mußte, allzu sachlich und auch zu bescheiden ausgefallen ist, versteckt sich die wertvolle Arbeit eines jungen Parteisekretärs. Es ist deshalb notwendig, ihn zu ergänzen.

Das Kombinat Espenhain in der sächsischen Tiefebene kurz hinter Leipzig warf uns, die wir von Berlin kamen, seine stinkenden Schwaden entgegen, als drohten sie uns, ihnen zu nahe zu kommen. Dieses gewaltige Werk, das seine Betriebe, seine Gruben und Förderbrücken kilometerweit ins Land schickt, beschäftigt Tausende von Arbeitern, und man stellt sich bei seinem Anblick unwillkürlich die Frage: Wie schafft es eine Parteileitung, in diesem komplizierten, vielfältig verzweigten Gebilde so zu arbeiten, daß jeder Kollege die führende und helfende Hand der Parteiorganisation spürt, daß er über das Vertrauen zu den Genossen im Betrieb auch der Partei und der Regierung der Arbeiterklasse sein Vertrauen gibt?